

„St. Peters Bote“

N. J. O. S. D.

Der „St. Peters Bote“ wird von den Benediktinern des St. Peters Priorats, Münster, Sask., Canada, herausgegeben und kostet pro Jahr bei Vorausbezahlung \$1.00, nach Deutschland \$1.50.

Agenten verlangt.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man:

„ST. PETERS BOTE“
MÜNSTER, SASK., CANADA.

Gelder schide man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Express-Anweisungen (Money Orders).

Kirchenkalender.

12. November, 22. Sonntag nach Pfingsten.
Evangelium: „Rom Zinsgroßchen.“ Maria Schutzfest. Martin.
13. Nov. Montag: Benediktiner-Allerheiligen. Stanislaus.
14. Nov. Dienstag: Josephat. Beneranda.
15. Nov. Mittwoch: Leopold. Albert.
16. Nov. Donnerstag: Othmar, Edmund.
17. Nov. Freitag: Gertrud, Hilba.
18. Nov. Samstag: Odo, Romanus.

Empfehlen den „St. Peters Bote“ Euren Freunden und Bekannten! Probenummern werden gratis gesandt.

Editorielles.

Mit Drohungen möchte jetzt Haultain die Katholiken dazu bewegen ihn zu unterstützen. Auf einer politischen Versammlung zu Carnduff, Sask., am 4. November, sagte er, nach dem Berichte der „Free Press“, unter Anderem folgende Worte: „Der Erzbischof von St. Boniface bekämpft mich. Wenn die römischen Katholiken ihre Unterstützung den Coercionisten (den Liberalen) zuwenden, so müssen sie darauf gefaßt sein die Folgen ihrer Handlungsweise zu tragen... Warum sollten die römischen Katholiken allein dieses Privilegium haben? Ich bin für die Nationalisierung der Schulen und ich werde alles tun, was in meiner Macht steht, dieses Ziel zu erreichen durch allmähliche Verminderung der Separatschulen und durch Vereitlung von Hindernissen für dieselben (discouraging them). Im Namen des Friedens und des Fortschrittes, laßt uns diesem unzufriedenstellenden Zustande ein Ende machen.“ Diese Worte Haultains zeigen was man von ihm zu erwarten hat wenn es ihm gelingen sollte in den Wahlen die Oberhand zu gewinnen. In erster Linie wird er suchen die Schulfrage abzuschaffen, welche die Separatschule garantiert. Sollte ihm dieses nicht gelingen, so wird er suchen den Separatschulen durch allerlei Chikanen den Stand so schwer zu machen, daß sie eingehen müssen. Und dabei hat er noch die Unversfrorenheit, die Katholiken zu ersuchen, ihm zur Wahl zu verhelfen, widrigenfalls sie die Folgen zu tragen hätten! Und das Alles geschieht im Namen des Friedens und des Fortschritts!

Man her Leser mag sich darüber gewundert haben, daß die Correspondenz aus Delphos, D., letzte Woche doppelt in unsern Spalten erschien. Wir glauben jedoch, daß darin gewisse Punkte enthalten sind, die wohl verdienen zweimal gelesen und wohl beherzigt zu werden. Wenn du daran zweifelst, lieber Leser, so sieh dir diese Correspondenz nochmals an — und handle danach!

Dem Kolonialbesitz der Fer. Staaten soll, nach einem Bericht in der Washingtoner „Post“, Senator Dubois von Idaho ein sehr trübes Prognostikon gestellt haben. Und wie er sollen alle anderen Teilnehmer an der jüngst unternehmenen Taft'schen Gesellschaftsreise über die Sache denken, wenn sie auch in der Öffentlichkeit nicht gern damit herumschreien. Nur der Kriegsssekretär selbst soll die Herrschaft über den fernen Ar-

chipel unentwegt im rosigsten Lichte betrachten. Wörtlich soll Senator Dubois, der mit Taft die philippinische Herrschaft in Augenschein nahm, erklärt haben: „Es ist meine aufrichtige Ansicht, daß in der ganzen Gesellschaft nur einer war, dem es nicht leid tat, daß wir die Philippinen b. f. g. Diese Ausnahme war Taft selber. Ich glaube, daß er die eheliche Ansicht hegt, die Inseln seien durch die Vorjahung (!?) in unsere Hände gegeben, und daß unsere Besitzergreifung und Herrschaft über diese auf Vorsehung beruht. Sie werden für uns die Quelle großer Schwierigkeiten werden. Die Philippiner hassen uns; die zwei Völker verstehen sich jeden Tag weniger. Nach meiner Ansicht fürchtet der Philippiner unsere Soldaten und mit der Furcht wächst auch sein Haß. Unsere Erziehung ist danach angetan, daß die Philippinos uns mehr hassen als fürchten lernen und eines Tages werden sie wieder anfangen, auf unsere Soldaten zu schießen.“

Kirchliches.

Prince Albert, Sask. Der hochw. Bischof Pascal ist Ende Oktober wohl behalten von seiner Reise nach Minnesota zurückgekehrt.

St. Boniface, Man. Nach dem von ihm am 10. Uhr gehaltenen Pontifical amte in der Kathedrale, weihte der hochw. Erzbischof, Msgr. Langevin, am Allerheiligentage die neue Fahne der „Alliance Nationale“.

Kingston, Ont. Der hochw. Erzbischof Gauthier von hier und der hochw. Bischof McEvay von London, Ont., reisten am 28. Oktober von New York ab, um ihren ersten Besuch in Rom zu machen.

Fargo, N. D. Am 15. Oktober feierte der hochw. P. Antonius Nussbaumer, O. S. B., von der St. Marienabtei von Richardson, zu St. Anthony das erste hl. Messopfer.

St. Paul, Minn. Am 22. Oktober wurde das neue Pfarrschulhaus in New Alm durch Erzbischof Ireland eingeweiht.

Mt. Angel, Dr. Die Preisjuryn der zu Portland abgehaltenen Lewis & Clark Ausstellung hat dem St. Benedikt's College zu Mt. Angel, das bekanntlich unter der Leitung der Benediktiner der gleichnamigen Abtei steht, für seine Sammlung naturwissenschaftlicher Gegenstände eine silberne und eine goldene Medaille verliehen.

Louisville, Ky. Der hochw. Bischof McClosky hat Rev. Louis C. Ohle, den bisherigen Rektor der St. Vincenz von Paul-Gemeinde, zum Nachfolger des verstorbenen Msgr. Franz Zabler zum Rektor der St. Martinus-Kirche ernannt.

New York. Hier ist die Nachricht eingetroffen, daß Se. Heiligkeit Papst Pius X. bestimmt hat, daß Msgr. Joseph Aversa, der seit dem 14. März 1904 der päpstlichen Familie angehört, dem verstorbenen Erzbischof Chapelle als Delegat für Kuba und Portorico nachfolgen soll. Msgr. Aversa war bisher Untersekretär der Kongregation für außerordentliche kirchliche Angelegenheiten.

Münster i. W. Hier starb am 15. Oktober im 73. Lebensjahre, an den Folgen eines Schlaganfalles, der Generalvikar und päpstliche Hausprälat Ludwig von Reel. Der Dahingegangene war geboren am 31. August 1833 zu Dülmen und wurde zum Priester geweiht im Jahre 1857.

Giltrup. Am 14. Oktober traf im Herz Jesu-Missionshause zu Giltrup bei Münster i. W. ein Dekret der Kongregation der Propaganda ein, wodurch die Marschallinseln und die politisch damit verbundene Insel Nauru oder Pleasant-Island zu einem unter dem Namen

Apostolischen Vikariat der Marschallinseln erhoben und, wie bisher, auch fernerhin den Missionaren vom heiligen Herzen (Giltrup bei Münster i. W.) zur Missionierung anvertraut werden. Einstweilen hat die Propaganda von der Ernennung eines Apostolischen Vikars oder Missionsbischofs auf Wunsch noch abgesehen und den P. August Erdland aus Delde i. W., der bis dahin der Stellvertreter des Apostolischen Vikars von Neupommern war, zum kirchlichen Missionsobern ernannt und ihm die erforderlichen Befugnisse übertragen.

Meß. Die Gräfin de Coetlosquet hat dem hiesigen Priesterseminar eine Schenkung von 80.000 Mark gemacht. Der Gemeinderat von Meß hat in seiner letzten Sitzung der Annahme dieses Geschenkes zugestimmt.

Rom. In der letzten Woche des Novembers oder in der ersten Woche des Dezembers findet ein Konsistorium statt. Wie schon früher erwähnt, wird in demselben der Herr Erzbischof von Rio de Janeiro, Msgr. Arcovebe, zum Kardinal ernannt werden. Die brasilianische Regierung hat in letzter Zeit mehrfach bezügliche Vorstellungen an den Heiligen Stuhl gerichtet.

Es ist eine schon lange geübte Tradition, daß im Kollegium der Kardinäle auch das Kleid der Dominikaner vertreten sei. Durch den Tod Sr. Eminenz des Kardinals Pierotti ist also die Frage der Reinführung eines Dominikaners offen geworden. Man hegt an unterrichteter Stelle keinen Zweifel darüber, daß der neugewählte Ordensgeneral, Vater Cornier, vom Heiligen Vater mit dem Purpur bekleidet wird. Vater Cornier steht im 70. Lebensjahre.

Aus der St. Peters-Kolonie.

P. Rudolph, Fr. Bernhard und Herr Albert Eder, welche am 24. Oktober nach Prince Albert gefahren waren, um Vieh zu holen, kehrten am 2. November wohlbehalten mit 65 Stück Rindvieh zurück. Sie fanden bei Prince Albert etwa einen Fuß Schnee auf dem Boden, während in der St. Peters-Kolonie gar keiner lag. Als sie am 28. Oktober mit dem Vieh bei St. Louis de Langevin an den Süd-Saskatchewan kamen, mußten sie wieder umkehren, da die Fährte wegen Treibeis die Fahrten eingestellt hatte. Sie kehrten daher nach Prince Albert zurück, luden das Vieh in Cars und brachten es so hierher.

Am nächsten Sonntage nach dem Hochamt wird in Münster eine liberale Versammlung stattfinden, bei der Dr. Nealey, F. J. Hauser und Andere reden werden. Jebermann ist eingeladen, teilzunehmen.

Das Windsor-Hotel in Humboldt, welches die Humboldt Hotel Co. mit einer Anlage von \$25.000 erbauen ließ und welches zu den größten und best-eingerichteten in Saskatchewan gehört, wurde vorige Woche eröffnet.

Herr B. Krell hat in Watson ein Fleischergeschäft eröffnet.

Das Wetter der letzten acht Tage war ganz angenehm, mit wenig Wind und einer Temperatur, die nicht viel unter den Gefrierpunkt fiel. Einige Male machte das Wetter einen kleinen Anlauf zu einem Schneegestöber, doch wurde wenig daraus, indem nicht genug Schnee fiel, um den Boden ganz zu bedecken. Wenn man die Berichte aus den Staaten liest, über die dortigen schweren Schneefälle, so kann man sich nicht verhehlen, daß wir soweit sehr glücklich dazugekommen sind.

Am vergangenen Sonntag trug sich in der 15 Meilen südlich von Münster gelegenen Kolonie, die vom hochw. Vater Sinnott gegründet wurde, ein trauriger Unglücksfall zu. Die Gattin des John Tallon sah nämlich, wie ein Kampf

zwischen ihrem Hunde und einer Mouskatte entbrannt war. Um dem Hunde zu helfen, ergriff sie ein Kugelgewehr am Laufe und hieb mit dem Kolben auf die Mouskatte ein, wobei sich das Gewehr entlud und die Kugel der Frau in den Körper drang, ihren Tod verursachend. In Abwesenheit des hochw. P. Sinnott, wurde die Leiche am Dienstag in Münster beerdigt.

Das Heiratsfieber ist in der hiesigen Gegend ausgebrochen. Letzte Woche berichteten wir von der Trauung zweier jungen Paare in der Klosterkirche zu Münster. Am vergangenen Sonntag wurde bereits ein weiteres Paar verlobet und, wie uns mitgeteilt wurde, hat sich noch ein Paar angemeldet, das nächsten Sonntag zum erstenmale verlobet werden soll. Unsere Junggesellen seien hiermit daran erinnert, daß es hohe Zeit ist, diesen Beispielen zu folgen, da jetzt bald die geschlossene Adventszeit hereinbricht.

Da der Viehstand des Klosters in Münster sich um 65 Stück Hornvieh vergrößert hat, so stellte es sich heraus, daß der Heuvorrat ungenügend ist. Man muß daher jetzt noch Gras für den Winterbedarf mähen. Auch möchte das Kloster eine große Quantität von Stroh kaufen. Solche Ansiedler, die übriges Stroh haben, sind daher gebeten, dasselbe nicht zu verbrennen, sondern es gegen einen annehmbaren Preis dem Kloster zu überlassen.

Herr J. Grunsky von Münster verlor letzte Woche durch ein Prairiefener etwa 30 Tonnen Heu. Es zeigt dies wieder, wie angebracht unsere Warnung war, man möge sich doch seine Gebäude und Vorräte durch gute Feuerbrecher schützen.

Aus Fulda wird uns berichtet, daß Herr Hubert Ramm von der St. Johannes-Gemeinde 60 Bushels Gerste per Acker gedroschen habe. Herr Henry Theisen droht von einem 13 Acker großen Weizenfelde durchschnittlich 40 Bushels per Acker.

Am 29. Oktober wurde zum ersten Male in der Kirche zu Watson Gottesdienst gehalten.

In Bruno herrschte seit einiger Zeit Mangel an Bauholz, da aller Vorrat aufgebraucht war und der von den Händlern bestellte neue Vorrat noch nicht angekommen war. Verschiedene Ansiedler waren daher nicht im Stande, ihre geplanten Bauten vor dem Winter zu errichten.

Ein großer Brunnen wird gegenwärtig in Bruno für die Eisenbahngesellschaft gebohrt. Man ist bereits bis zu einer Tiefe von 175 Fuß gelangt, ohne jedoch durch die dicke Lehmschicht zu kommen.

Die Steuerzahler von Humboldt beschloffen, bei einer neulichen Versammlung die dortigen Inhaber von Lizenzen für geistige Getränke mit je \$50 Dorfsteuer zu belegen. Ferner wurde eine Steuer-rate von 10 Mills am Dollar für alle Steuerzahler festgesetzt. Auch wurde beschlossen, die nötigen Schritte zu tun, um eine Anleihe von \$1000 zu erheben.

Seit seiner Eröffnung im vergangenen Frühjahr bis zum 31. Oktober hat das Dominion-Landamt in Humboldt 690 Heimstätte-Eintragungen gemacht. Hier-von wurden 69 im Laufe des Oktobers gemacht.

Dieser Tage besuchte uns Herr Joseph Gadel jr. von St. Benedikt, der im Interesse des „Wanderer“ die Kolonie besucht. Er teilte uns mit, daß es ihm, nach einem zweijährigen Aufenthalt in der Kolonie noch immer ausgezeichnet hier gefalle. In der Gegend von St. Benedikt stieg der Weizenantrag bis auf 38 und der Haferertrag bis auf 80 Bushels per Acker. Die Mehrzahl der dortigen Ansiedler hat einen Durchschnittsertrag von 20—30 Bushels per Acker Weizen erhalten.